

Samstag, den 13. Juli 1935.
Anfang Freitag, Donnerstag und Samstag.
Besugpreis:
Für Brasilien 135000
Für Ausland 285000
Bei direkten Bestellungen, Zahlungen u. Zuschriften adressiere man
A' redacção do 'DER KOMPAß'
Caixa de Correio A - Curitiba - Estado do Paraná
Redaktion und Expedition: Rua 24 de Maio 103
Anzeigenannahme bis 1 Uhr nachm. an den Tagen vor
Erscheinung der Zeitung.
Kleine Anzeigen für einmal 35000, jedes weitere Mal 15500.
Annamerellen außerhalb Curitiba bei den Agenten.
Anzeigen nur gegen Vorausbezahlung.
Verantwortlicher Redakteur: Hans Dörger.

Der Kompaß

Carlyba - Star - Brasilien

34. Jahrgang. Nr. 79
Sommersprossen,
Birkel, Flecken verschwinden vollkommen bei Anwendung von **Antisardina Nr. 2.**
Machen Sie einen Versuch mit nur einem Gläschen u. Sie werden von der außerordentlichen Wirkung überzeugt sein.
Zu haben in allen Apotheken u. Parfümeriegeschäften.
Vertrieb: Dr. G. Winter.

50 000 Pommerknachkommen ohne Lehrer.

Die Lebensfrist blüht erdreich, anziehend; das letztere soll sie auch sein, wenn es auch nicht ganz so schlimm ist, wie es auf den ersten Blick erscheinen möchte. Und wo? In der Serra des Staates Espírito Santo in Mittelbrasilien.
Es ist schon viel über bedrohtes deutsches Volkstum geschrieben worden, das seit Generationen in Europa und Südamerika lebt; aber noch nie hat man etwas über diese Pommerknachkommen gehört, die abgeköpft auf dem Hochlande Mittelbrasilien in großer Bedrohungsgefahr den Kampf um das tägliche Leben gegen den Urmwald kämpfen. In vielen Staaten Südamerikas mögen die Zustände, wie sie jetzt geschildert werden, ähnlich sein; jedoch ist kaum anzunehmen, daß es mit dem Schulwesen dort so schlecht bestellt ist. Die folgende Schilderung beruht auf einem Vortrage des reichsdeutschen Pfarrers Lippert aus Curitiba (Correio Campinho), den er in Rio de Janeiro in der Deutschen Schule vor wenig Zuhörern hielt. Sein Zweck war, auf die geistigen Nöte hinzuweisen, unter denen jene volksdeutsche Gruppe zu leiden hat, und Möglichkeiten aufzuweisen, sie zu beistimmen.
Es ist jetzt die dritte Generation, die dort ziemlich abgehoben — ihren Vorfahren gegenüber — und bei jeder Hilfsmittel immer neue Kräfte aus ihrem lebendigen Volkstum schöpft, obgleich äußere Einflüsse dies schwer genug machen. — Wie legt sich nun dieses große Kolonialvolk zusammen? Neufährig wie wohl alle; aber sehr dürrig; fogar zu dürrig. Die Häuser, besser gesagt Hütten, selbst gebaut, bestehen nur aus Strauchwerk, Lehm und einigen festen Balken. Eine kleine Ausnahme macht die Kirche, die in dieser Bauart vor über vierzig Jahren gebaut wurde, jetzt aber einer gründlichen Lebenserhaltung unterworfen wird, da sie zum 50jährigen Jubiläum wieder aufgebaut werden soll. Sie ist der Mittelpunkt; von dort gehen alle Kolonisten, manchmal von über drei Reisestunden weit, um sich mit ihrem Pfarrer auszupersprechen und neuen Trost für den schweren Kampf zu holen. Interessant ist, wie beim Gottesdienst ein alter pommerdeutscher Brauch beobachtet wird: Auf der einen Seite Schlingel und Männer, auf der anderen Mädchen und Frauen mit ihren kleinen und kleinen Kindern, während die Empore der Jugend vorbehalten ist.
Das Geschehen der kleinen Kinder hat den Pfarrer schon oft nervös gemacht. Als er aber hörte, daß die Mütter wegen ihres Kleinwuchs nicht zu Hause bleiben könnten, legte er sich in das Unvermeidliche; denn die Kolonistenfrauen haben in den kleinsten Fällen weniger als zehn Kinder und zehn Jahre und länger möchte keine der Kinder fern bleiben.
Und dann bedröht Pfarrer Lippert in seinem interessanten Vortrag das Leben: Von klein auf ist das Kolonialkind auf dem Felde; zuerst wird es in einem Tuch oder Sack zwischen zwei Säulen gehängt, wo es der Wind sanft wiegelt. Sobald es laufen kann, leitet es schon hilfeleiche Arbeiten. Mit dem neunten Jahre kommt es dann in die Schule. Wenn diese nicht zu weit entfernt ist, geht es allein mähentlich zwei- oder dreimal dorthin; aber wo die nächste Schule über mehr als zwei Stunden entfernt ist, müssen die Eltern schon die Ausgabe machen und es zu einem bescheidenen Kolonisten in der Nachbarschaft der Schule in Kost geben. Vließend geht das nicht, weil einfach kein Geld dafür vorhanden ist. Das Schulgeld ist zwar nicht teuer, bedeutet aber bei einer Anzahl von Kindern schon eine Ausgabe. Es beträgt für ein Jahr acht Milreis, während der Betrag für das Wintersemester für dieselbe Zeit zwanzig Milreis ausmacht.
In den wenigen Schulstunden lernt das Kolonialkind u. a. Lesen und Schreiben, wobei es mit dem lehrerlichen immer mehr her ist; denn u. B. unterrichtet zwanzig Jahre ein Lehrer zur allgemeinen Zufriedenheit, der nicht einmal seinen eigenen Namen richtig schreiben konnte! Es ist so unendlich schwer, geeignetes Lehrmaterial zu bekommen: Einmal müssen die Lehrer selbst Kolonist sein und dürfen also keine hohen Ansprüche an das Leben stellen; das andere Mal dürfen sie nicht „übergelehrt“ sein. Etwas besser ist das Verhältnis dadurch geworden, daß durch Vermittlung des deutschen Konsulats zwei Koloniallehrer in São Leopoldo, wo sich ein deutsches Lehrerseminar befindet, ausgebildet wurden. Aber was bedeutet viel für ein Riesengebiet, das keine einzige ordentliche Lehrervereinigung aufweisen kann. Der „Volksbund für das Deutschtum im Ausland“ (VDA) hat in der letzten Zeit auch schon hilfeleiche eingeschiffen; aber auch das bedeutet nur: „Ein Tropfen auf den heißen Stein“.
Nach der Schulzeit hilft der Kolonistjunge wieder bei den Eltern, bis er sich eine Braut „anschafft“. Dann muß der Vater ihm eine neue Kolonie, d. h. ein Stück Urmwald, kaufen. Dort baut er sich nun eine Hütte und arbeitet, zum Anfang einige Tage, dann die ganze Woche an der Urbarmachung. Das erste, was er sich anlegt, ist der „Kaffeeberg“; denn Kaffee ist das einzige, was Geld bringt. Wenn er seine Kolonie einigermaßen in Schuß hat, dann wird geheiratet. Die Heirat findet nach alten Bräutigam mit Hochzeitsbrot, Vollerabend usw. statt (u. B. werden die Polsterkissen unter ganz bestimmten Bedingungen ausgehängt). Ob reich oder arm, als Mitgift gibt es außer Hausrat und einer Handdrüsmaschine selten mehr mit, so daß die Wahl der Braut nicht materiell beeinflusst wird. Nach der Kirche ist das Essen. Wegen der Kleinheit der Räume wird nachdenklich gesehlt, woran das Brautpaar die ganze Zeit, ohne eine Minute zu versetzen, teilnehmen. Nachdem alle gegessen haben, wird ein Kirchengesung gefungen, das auch schon seit Jahrhunderten daselbst ist, und dann spricht der Pfarrer einige „puffende Worte“. Daran schließt sich der Tanz an, der oft bei Zuckerrohrschnepp und Weinbrand bis zum nächsten Morgen dauert.
Die Kindtaufe wird auch nach alten Traditionen gefeiert. Pfarrer Lippert, der ein wenig die Abwechslung liebt, ließ einmal ein anderes Lied singen, das sich nur im Text unterscheidet; aber was hatte er da angedacht! Der erit so glückliche Vater konnte nicht begreifen, daß die Taufe auch mit einem anderen Liede Süßigkeit habe; er nahm sich das so zu Herzen, daß er in eine andere Gemeinde überlebete. Tradition!!!
Von Zeit zu Zeit kommt ein Teil der Kolonisten bei einem zusammen, zum „Festern“. Dieses Wort bedeutet Arbeit, Tanz und Trunk und kommt von portugiesischen „folgar“ (mit der Buchstabe arbeiten); sonst ist die Sprache, bis auf Ausnahme von einigen Sachausdrücken, reiner pommerdeutscher Dialekt. Die Kleidung ist ein-

sch, darauf, daß die meisten Karjuz zur Kirche kommen. Die Hüften entbehren fast jeglichen Schmucks; als Hüften dienen Tauf-, Konfirmations- und Trauerkronen, die aber alle kurz unter der Decke hängen, da sich dort der einzelne Balken befindet und hier die Kinder sie gestören oder beschmutzen könnten.
Das ist das Bild einer deutschen Volkgruppe, die fest an ihren Traditionen hält, sie aber verlieren kann, wenn nicht noch rechtzeitig Hilfe geschaffen wird. Und diese Hilfe sind nur Schulen.
Lobenswert zu erwähnen ist die Fahrt der Singerschar der Deutschen Schule in Rio de Janeiro nach dort, wo durch einige Liebesvorträge vieles der Vergessenheit entriffen wurde. Die Pommerknachkommen, die still in sich zurückgezogen dahingleben, bekamen wieder blankere Gesichter, und viele hörte man sagen: „Das Lied hat auch mein Großvater gelungen, als er von drüben kam“.
Frieb. W. Heering.

mit, was er auf seinem Wege trifft, Heißer, Bier, Dru, Schlamm und Schmutz, nicht zu erwähnen Hüme und Häuser; und selbst im Meer und Wagen haben die Kasse durch die Luft machen müssen. Als vor einigen Jahre Sandstürme in Kalifornien viele Tonnen Sand auf die Straßen von Los Angeles warfen, nahm ein Schweizerdiger Proben davon auf und untersuchte sie. Er fand darin Silber- und Goldstaub, der aus einem Gebiet viele hundert Meilen im Innern des Landes gekommen war. Die Plage ist besonders furchtbar, wenn, wie es in diesem Frühjahr geschah, die Sandstürme sich mit Regenwolken mischen und ein abscheulicher Schlamm sich auf das Land ergießt.

Wieder Sandstürme über Amerika!

Mit der fortschreitenden Hitze des Sommers wird der mittlere Westen, ja fast schon Teile des Ostens der Vereinigten Staaten wieder von der immer mehr zunehmenden Landplage des Sandstürms heimgesucht. Vom Felsengebirge bis zum Mississippi, vom nördlichen Kansas bis nach Texas hinterläßt diese Heißer ihre Spuren. In rollenden Wolken und erstickenden Wogen ergießt sie sich über das Land, löscht die Sonne aus, lähmt den Verkehr und begräbt hunderte Felber unter Bergen von Sand. Allein die Sandmassen, die der Sturm in diesem Frühjahr aus den westlichen Gebieten von Kansas nach den östlichen Staaten trieb, werden auf annähernd 70 000 000 Tonnen geschätzt. Ein Zug von 150 Kilometer Länge, dessen Wagen täglich je 15 Tonnen Sand transportierten, hätte ein volles Jahr damit zu tun, diese Massen hinwegzuschaffen, die der Wind in weniger als einer Woche herangeweht hat.
200 000 Traktoren und ein Staatshilfsfond von 1 Million Dollars sind allein in Kansas mobilisiert worden, um gegen die vom Wind herangewehten Gefahr zu kämpfen. In manchen Gebieten werden die Felber alle drei Meter gestürzt und eingeebnet und so Fortifikationen gegen den Ertrinkungsgefahr. Die häufigen Wägen und das Aufpflügen des westlichen Steppenlandes während der Weizenharnte im Weltkrieg sind für die gegenwärtigen Sandstürme verantwortlich. In der Folge des Regierungsprogramms, das diese Landstücke wieder in Grassäulen zu verandeln beabsichtigt, hat die Ackerbauverteilung der amerikanischen Regierung im letzten Jahre 1800 verdorrte Ästen von Pflanzen und Gräsern aus dem Ausland eingeführt, die gegen den Ansturm der Sandmassen besonders widerstandsfähig sind.
In der Nähe von Hutchinson in Kansas hatte ein Unternehmer einen Vertrag abgeschlossen, 10 000 Kubikmeter Sand zum Zwecke eines Landdrainagebaues fortzuschaffen. Seine Leute hatten knapp die Erde gelockert, als ein Sandsturm über sie hinwegwühlte. Schnellste Flucht war nötig. Am nächsten Tage kehrten sie zu ihrer Arbeit zurück. Der ganze Sand war verschwand, der Wind hatte ihn reiflos davongetragen.
Mit ungläublicher Kraft nimmt der Sturm alles

Die Taler der Maria Theresia.

Über dem Reiche des Negus von Abessinien hängen die Wolken eines besonders starken Regengels, die Steppen saugen sich voll der kostbaren Nässe, in den Öblingen kommen die Bäche ab und stürzen mit gefährlicher Romantik in ihren kleinen, sommers glühenden Becken zu Tal. Die Arbeit ruht, niemand magt eine Kasse, und es ist unmöglich, in dem durch viele Tage und Nächte anhaltenden Regen Dreck zum Reize aufzumachen zu lassen. Man kann nur verhandeln, protestieren, kriegerische Zeltungsartikel inspietieren und rüsten, bereitstellen, warten.
Die Taler der ungenauen Grenzen lagern die Stielkräfte Russolins. Die Wägen vor den gelben Hangars der Kampflugzeuge haben die Aufgabe, in regelmäßigen Zeitabständen die Wasserflächen hoch zu kippen, die sich auf den Zeltplanen sammeln und die letzten Bauwerke zu zerdrücken drohen, die Offiziere tragen gummierte Berlinen und schauen mühsam durch die Wasserfächer, die von ihren Wägenhähnen herunterrieseln und die Feuergruppen ihrer Zigareten löschen. Das beste ist immer noch, man kriecht mit ein paar Kameraden in einen Tank und spielt eine Partie Domino. Aber, Signore capitano, um welches Geld soll man in diesem Lande spielen?
Um Lire? Würde man um Lire spielen, könnte man für seinen Spielgewinn nichts kaufen. Keine Hand voll Datteln, kein Stück Hammelfleisch, keinen Brutel Tabak, nicht einmal einen Schalk Mausefänger. Die Lire gilt nicht am roten Meer, kein Orientale sieht sie, mag sie noch so glänzend und klingeln, als Geld an.
Das haben die braunen Leute dort eben so an sich. Und es ist daselbst in Abessinien wie in Arabien. In dem ganzen, fünf Millionen Quadratkilometer großen Gebiet um das rote Meer, überall zwischen Ägypten im anglo-ägyptischen Sudan, Bagdad, Oman und Somaliland, auf einem Brocken Erde halb so groß wie Europa, gilt unter den Eingeborenen nur eine Art Geld für richtig, gelten keine Lire und keine Mark, keine Franken und keine Schilling. Es gelten von allen Geldsorten der ganzen weiten Welt die Taler der Maria Theresia.
Sie allein machen dort einen Handel möglich, man braucht sie, um Führer, Kastireiter, Strafenarbeiter und Berräter anzumerben. Man braucht sie, um Lebensmittel zu beschaffen, Tabak, Kaffee und Vieh. Der Duce allein braucht eine Menge davon. Es ist ganz seine Sache, den Streit gegen den Negerkaiser nicht aus dem Grube zu vertie-

ren, weil er nicht genug von diesen plumpen Silbermünzen mit der Jahreszahl 1780 aus der Tasche ziehen konnte. Er wird es versuchen und dabei den Kopf schütteln über die Rückständigkeit der Menschen zwischen Ägypten und Bagdad.
Es ist nicht einfach, mit wenigen Worten zu sagen, warum heute noch in Arabien und Nordafrika jene achtundzwanzig Gramm schweren Silbertaler Währungsmünze sind, die mit dem Todesjahr der österreichischen Kaiserin Maria Theresia 1780 zum letzten Male ohne Nachbatterung geprägt wurden und die noch an einen ganzen Zentimeter größer sind als unsere alten, jede Hofstaatskanzlei rührende Fünfmarskstücke: Es kann nicht anders sein, als daß der Ruhm dieser 1780 gestorbenen Frau schuld daran ist, die als römisch-deutsche Kaiserin, Königin von Ungarn und Böhmen und Erzherzogin von Österreich die mächtigste Gräfin des österreichischen Einheitsreiches wurde, der immerhin fast zweihundert Jahre hielt. Kein Zweifel, daß sie diesen geschichtlichen Ruhm verdient, da sie sechs Kriege führte, sechzehn Kinder gebar, ihren Mann zum Kaiser machte und dieselbe Würde auch zweien ihrer Söhne als Nachtronsprache hinterließ. Weber Frankreich noch Bayern noch Italien, niemand außer den Preußen bestanden gegen sie. Ihr Name, der ganz ohne Zertugungen in die Welt drang, ihr Ruhm, der bis unter die Zelle der arabischen Schelchs klang, die ungeheurer Suggestion ihres Geistes machten ihren Taler zur Weltmacht. In Abessinien und Arabien kursiert er heute noch als das einzige Geld, mit dem man wirklich bezahlt ist.
Es gibt diesen Taler zwischen dem Tigris und den Nilquelen nach vorfindigen Schätzungen fünf- bis sechs Millionen Stück. Mit ihnen finanzierten das Land des Negus und das der arabischen Nomaden ihre Kriege und ihre Truppen, sie gelten als unerschütterlich in ihrem Wert, sie werden gehortet und verliehen, alle nennenswerten Käufe und Verkäufe, alle Dienstleistungen für Fremde und alle Verhandlungen mit Exporteuren aus aller Welt bestehen sich auf dieses Geld. Die Taler der Maria Theresia sind die Schlüssel der Länder um das rote Meer, die eingehen, die wirklich alle Türen zwischen Hadramaut und Somaliland öffnen.
Es hat nicht an Versuchen gefehlt, die Taler der mächtigen Toten aus ihrem Geltungsbereich zu verdrängen. Man versuchte es mit Talar-Knoten, mit Metall-Dollars, mit Prägungen ganz des gleichen Gewichtes, des gleichen Silbergehaltes, des fast gleichen Prägebildes. Die Kaiserin brachte den italienischen Taler nach Ägypten zu nehmen anderen Zweck, als die Maria-Theresia-Taler aus dem Felde zu schlagen, die Eingeborenen ließen hartnäckig und vringelten ihr orts Geld. Es muß die Jahreszahl 1780 aufweisen, die Frau auf dem Münzbild muß die Krone mit den sieben Äpfeln haben und das Oberritzgecken auf der Brust. Abgeben als in Wien kann man solche Taler herstellen, wenn man nicht als Staat zum Falschmüngen werden will. Das will niemand, also bleibt es bei den Talern aus Wien.
Die Taler der Maria Theresia wurden 1753 zum ersten Male geprägt und lief 1780 immer nur mit dieser Jahreszahl. In Wien gibt man an, daß man abgerundet 250 Millionen davon hergestellt habe, die Produktion sei 1932 eingestellt worden. Zwischen 1925 und 1932 sind allein 7 Millionen geprägt und nach Wien verpackt worden. Aber ist der Zentralplatz für dieses merkwürdige Geld. Dorthin schaden die ausländischen

Der Graf und der arme Heinrich.

Roman von F. Birtner.
„Ist der Entgegenwärtige denn eigentlich nennenswert?“
„Ja bin ganz zufrieden. Arbeitslöhne kennen wir hier nicht. Beim Kauf der Insel hat sich Zahit verpflichtet müssen, mir ständig gegen hundert Arbeiter zu stellen, dafür verfolge ich das Land mit Fleisch und Geflügel.“
„Besteht die Ernte nur aus Bananen?“
„O nein. Wir haben hier noch Kofosnupalmen und fogar etwas Kaffee. Die Kofosnupalmen werden ich aber ganz zu Kobra werden sie erst in Friedrich-Wilhelmshafen verarbeitet.“
„Haben Sie in all den Jahren nie Sehnsucht gehabt, nach Deutschland zurückzugehen?“
„Freier ist nur der Gedanke nie gekommen, doch jetzt ertrappe ich mich öfter bei dem Gedanken, nach der Heimat zurückzugehen und mir da ein großes Gut zu kaufen.“
„In meiner Heimatsegegend im Dax oder Thümpingen, da würden Sie sicher etwas Passendes finden.“
„Sicherlich. Na, heute und morgen noch nicht, erst muß meine kleine Witbe etwas kultiviert sein.“
„Bei dem regen Weite Viliput wird dies gar nicht so lange dauern.“ Im selben Moment deutete Wunter lachend hinauf nach dem Abgang des Maru tabu Sabita. „Geben Sie da oben! Das ist Viliput auf ihrem Pferd!“
„Zu dem Wetter, das ist allerdings ein schneidiger Wind.“ sagte Heinrich in höchster Anerkennung und sah interessiert hinauf zu Viliput, die als nimmiges Wäntchen in der Nähe des „Auges“ tat. „Ist der Abstieg nicht sehr gefährlich?“
„Der Abstieg ist drüben, nach Süden zu, da ist der Weg ganz allmählich. Außerdem ist das Pferd ein famoser Kletterer, ich habe es aus Tama kommen lassen, das ist die Gebirgsegegend von Reichm. Die Pferde sind sehr sicher und ausdauernd im Bergsteigen. Englische Kassenpferde kann ich hier nicht gebrauchen.“
„Nur weil Viliput jedenfalls mehr als daheim der lächliche Junge. Wenn ich da an mein blondes Gesicht denke, die ein Pferd immer für ein wildes Tier hält! Ein Unterschied zwischen diesen beiden jungen Mädchen, trotzdem sie fast in einem Alter sind! Mein zukünftiger Schwager

War, der würde gut zu Viliput passen, nur würde alles, was er sagt, für Viliput so unverständlich sein wie für mich Hindostani.“
„Im Dorf angelangt, in dem es von scheußlichen und breitem Fett erkrankten Kindern wimmelte, ging Wunter zuerst zu Zahit. Seine Majestät war gerade mit der Verpflegung eines forellentartigen gefotteten Fisches beschäftigt, wobei er sich durch den Besuch durchaus nicht stören ließ und die Gräten und Gerippe liebevoll in die Weggel spuckte. Heinrich verhierte ein feierlich-schmerzliches Gefühl und wandte schleunigst dem Palast Zahits den Rücken.
XI
„So, Charly, nun weißt du ja ungefähr, wie mein Leben jetzt ist. Was hätte es für einen Zweck, wenn ich, da du nun hier bist, noch immer, wie in den Dreieken, schamalen wollte?“
Die Geschwister sahen Hand in Hand nach auf dem Hügel, und Eliza hatte dem Vater die bitter-schmerzliche Herz angeschüttelt. Tiefstes Mitleid mit der Schwester, die ja nur noch ein Schatten des schönen, süßen Mädchens war, als das sie vor Jahren Heimburg verlassen hatte, war in Charly, und er mußte nur immer wieder die feinen, blassen Hände streicheln.
„Was, armes Mädel! Mühte das alles so schwer für dich werden? Nun sag' mir einmal ganz ruhig und sachlich — hältst du deinen Mann noch für geistig normal?“
„So schwer mir die Einsicht geworden ist, so muß ich doch annehmen, daß er das nicht mehr ist. Denn lieb mal, Charly, diese krankhafte Angst vor Menschen, die ist doch nicht normal.“
„Wollt er sich auch von den Eingeborenen zu rüd?“
„Genau so. Auch darf sich im Haus nicht sehen lassen vor ihm, sonst hegt er sofort den großen Hund auf ihn, den er Tag und Nacht bei sich hat.“
„Ist tut der Hund nichts?“
„Nein, an mich ist er gewöhnt.“
„Wahst du, daß dein Mann mich zu sich läßt?“
„Auf keinen Fall, Charly, das schlag' dir aus dem Kopf.“
„Dann werde ich es eben mit Gewalt erzwingen, daß er mich anhört. So geht das nicht weiter! Entweder muß er sein Leben ändern und mit dir in zivilisierte Gegenden und Verhältnisse zurückkehren — oder er muß dich freigeben.“
„Oh, Charly, das tut er nie!“
„Du meinst, er liebt dich noch?“

„Ich glaube es — soweit es eben seine krankliche Neugierde zuläßt.“
„Und wie geht es ihm körperlich?“
„Da fürchte ich, daß nach dem Schuß damals die Lunge nicht wieder ausgeheilt ist. Er leidet an einem qualvollen Husten. Auch meine ich, daß er oft in den Abendstunden Fieber hat.“
„Sag' mal ganz ehrlich, Lisa, liebst du deinen Mann noch? Kann er dir noch irgend etwas sein?“
„Charly, sag' sie ernst und ruhig an. Eliza gab den Blick zurück, dann schüttelte sie energisch den Kopf.
„Nein, Charly, nichts bedeutet er mir, ich liebe ihn nicht — nur die Pflicht hält mich bei ihm.“
„Na, das ist ja alles ganz gut und schön, aber man kann die Pflichtberufung auch überstreben. Wie ist das denn jetzt mit den Posttagen? Meist ihn die Postsendung noch immer so an, wie mir Wunter Correll erzählte?“
„Er bekommt keine Post mehr. Gleich nach seiner Entlassung hat er an das Werk geschrieben, daß seine Geldsendungen alle in Sidney deponiert werden sollen.“
„Weißt du, was das für ein Welt ist, Lisa?“
„Ja, es sind die Chemischen Werke von Hannover in Berlin.“
„Was? Ist er da Aktionär? Du, da muß er ja enorme Gelder haben. Weiß dein Mann, daß jetzt hier ein Hausleher ist?“
„Da ich Angst habe, daß er mir verbietet, hierherzukommen, hab' ich es bis jetzt nicht gesagt. Aber heute noch will ich es ihm erzählen. Auch daß du hier bist, soll er wissen.“
„Was versprichtst du dir jetzt davon?“
„Wieleicht packt ihn doch einmal die Sehnsucht, mit Menschen zusammenzukommen.“
„Und wenn du das Gegenteil erreichst, wenn er dich dann nicht mehr hierher läßt? Nein, Lisa, vorläufig laß alles noch beim alten und erzähle ihm nichts von mir und Heinrich.“
„Gut, Charly, wenn du meinst. Doch nun erzähle mir von dir, von deinem Leben!“
„Das ist jedenfalls vergeblich als das deine. Also hab' zu.“ In seiner feischen, lustigen Art erzählte ihr Charly den Lauf seiner Tage von ihrer Verheiratung an, bis zu seinem Examen.
„Das war natürlich nicht nur mal so und nicht in dem blauen Auge, wie der lange Laban vorhin geschwindelt hat. Es ging ganz glatt und elegant. Durch den Vize-Doktor Corrells angeordnet, hatten wir beide, der arme Heinrich und ich, mächtig Dampf hinter unser Examen gemacht, denn wir mußten die „Australa“ noch erreichen, ich

hatte ja solche Angst um nichts bekommen durch seine Mitteilungen.“
„Du lieber Charly! Oh, was bin ich Doktor Correll dankbar, daß er dich hierhergelockt hat!“
„Ist überhaupt ein ganz famoser Kerl, dieser Doktor. Opt Herz und Verstand am richtigen Platz.“
„Eliza antwortete nicht und jagte nach einer kleinen Pause: „Was sagst du zu Viliput? Wie gefällt sie dir?“
„Frau Charly Bergeret gefällt mir sehr gut.“
„Charly, ich spreche von Viliput hier, von Doktor Corrells Tochter.“
„Ich weiß, bin doch nicht taub. Ich spreche auch von ihr.“
„Wie soll ich das verstehen?“
„Dochst einfach. Viliput wird geheiratet, wird meine Frau.“
„Charly?“
„Aber mir nicht ab und nicht dazwischen — die aber keine!“
„Charly, mach' keine Torheiten — sie ist ja noch ein Kind.“
„Ich bin noch kein Falttergeiß, kann also sehr gut noch ein wenig warten, folglich paßt die Sache ganz famos. Schluß mit dem Thema — was sagst du zu Heinrich? Er ist ein lieber Mensch, und ich hab' es noch keine Minute bereut, ihn und seine Mutter zu mir genommen zu haben. Da — hörst du, da schlägt der alte Vabibo das Gong. Wo mag denn Viliput stecken?“
„Charly trat langsam mit Eliza auf die Veranda an den Teich. Auch Wunter und Heinrich kamen, nur Viliput glänzte durch Abwesenheit. Ohne viel Erklärungen ging Charly einfach auf die Suche, als er hörte, daß sie zum Maru-tabu Sabita geritten sei.
„Wissend schlenderte er durch den Palmwald, Hände in den Hosentaschen, und sah sich suchend um, ob ihm Viliput nicht begegnete. Da entlockte er an einer Palme festgebunden ihr Pferd, das ihm freudig entgegenwachte.
„Hallo! — da muß doch Viliput in nächster Nähe sein.“ drummete Charly vor sich hin und sah sich suchend um, als ihm auch schon eine kleine Kofosnupalme zwischen die Beine fiel. „Aha — das ist Teils Geschick!“ Doch ohne sich umzudrehen, jäherte er sich eine Pflanze an. Da kam ein zweites Geschick und schlug ihm die Pfeife aus der Hand. „Schon, rauchen wie eben nicht, wenn es der kleine Teufel nicht will.“ Und noch immer nicht tat er Viliput den Gefallen, sie zu bemerken. Er legte sich auf den weichen Boden

ganz gemütlich nieder, kreuzte die Arme unter dem Kopf und schloß ein.
So glaubte wenigstens Viliput, die in dem Palmengewirr hockte und Charly beobachtet und bombardiert hatte. Aber Charly schloß die Augen nicht ganz und beobachtete nun feinerseits Viliput. Erst verbarnte sie regungslos auf ihrem Platz und äugte neugierig hinunter zu ihm, dann entschloß sie sich, den Abstieg zu beginnen.
Mit verquämtem Schmunzeln betrachtete sich Charly den Abstieg, der gewandt und sicher vor sich ging.
Viliput stand nun neben ihrem Pferd und wollte aufstehen, doch immer wieder warf sie einen scheuen Blick auf den vermeintlichen Schläfer. Sie ließ die Zügel los und schlich sich lautlos an ihn heran. Mit angehaltenem Atem stand sie vor ihm und sah ihn an, dann lüchelte sie wieder und legte für einen Augenblick ihre Lippen auf seinen Mund.
Das war zu viel für Charly, und er mußte tief aufseuzen, bedeckte sich aber sofort und „schief“ wieder weit weiter. Der tiefe Seufzer hatte Viliput erschreckt, und sie war hastig aufgesprungen, doch dann überlegte sie sich, daß es ja ganz feil schief. Tausend Gefühle und Empfindungen spiegelten sich auf ihrem Gesicht ab. Angst, Neugier, Weichheit, Liebe, alles das kämpfte in ihr. Nachdem sie sich nochmals überzeugt hatte, daß er ganz, ganz feil schief, neigte sie sich nochmals zu ihm nieder und streichelte mit ihrem braunen Wäntchen wech und zart über seinen Kopf, erob sich dann schnell, sah auf und ritt davon, als jagte der Teufel hinter ihr her. Bald war sie verschwunden, und Charly erwachte aus seinem tiefen Schlaf. Erst sah er ganz träumerisch hinter ihr her, doch dann siegte sein Uebermut über die weiche Stimmung, und ein vergnügtes Schmunzeln lag auf seinem Gesicht.
„Mein lieber armer Heinrich, mir scheint, du hast dich getäuscht — ich habe doch eine Eroberung gemacht. Na, dann beruht ja die Sache auf Gegenseitigkeit, Fräulein Viliput.“ Er erhob sich und schlenderte sehr gemächlich nach dem Haus zurück. Charly war mal wieder mit sich und der Welt über sich zufrieden.
Am Abend führte Wunter Wilis Eliza zum Strand hinunter, während die anderen ins Dorf gingen, um Kuf zu holen, der sich da immer die Wartezeit vertreibt.
Desser Mondschein lag auf dem Land, so daß es fast taghell war, von der feinen, geheimnisvollen Helligkeit, wie sie nur das Mondlicht gab. (Fortsetzung folgt.)

Minerva
DROGERIE und APOTHEKE. Ständiger Nachtdienst.
Best sortiertes Lager in allen Drogen, Spezialitäten und Gummiartikeln.
Telephon 220.

Minen, die in Abessinien und Arabien eingekauft...

Und so rufen die Taler der großen Kaiserin...

Sie sollen im Lande bleiben, die Taler der Kaiserin...

Inland

Curitiba. Am morgigen Sonntag sind folgende...

Das neue Staatsbudget soll nicht weniger als 566 Contos...

Wittal. Am Donnerstagmorgen gab es in einem Spiel...

Drudermord. In Pirahy-Mirim, Municipality...

Der Staatsgouverneur, Herr Manoel Alves...

Neue Silbermünzen sind im Umlauf...

Paranaenser Gafolla. Ein Geradenmann...

General Francisco José Pinto. Kommandant...

Europareise. Herr Paul Kühn verläßt uns heute...

Die Cerevaria Atlantica gab am Donnerstag...

Nach der Befähigung, die auf alle den obigen...

Und das hier ist gehäuft, animiert und ist die...

So wie das hiesige Fest in gelebter Weise...

Vater Paschalis tot! Zum zweiten Male innerhalb...

Am 20. August 1858 zu Schönwiese in der Diözese...

Die längste Zeit seiner Wirksamkeit entfiel auf...

Und Vater Paschalis war ein eifriger Rektor...

Nun hat der Tod dem unermüdbaren und segensreichen...

Der hochwürdigste Herr Metropolitanevangelist...

Deutscher Auswärtiger. Sonnabend, den 13. Juli: 7.05 Volkslied...

Sonntag, den 14. Juli: 7.05 Volkslied...

Montag, den 15. Juli: 7.05 Volkslied...

Die rüsten uns zum 25. Juli. Nach dem Vorbild...

Wir bringen heute nachstehend eine Veröffentlichung...

Auch hier rufen wir nicht alleinhalten zur Feier...

dieser bevorstehenden Feier gebracht. In nächster...

In Curitiba hat eine Kommission unter Herrn...

Der 25. Juli - Unser Tag. (Ein Gruß aus Rio Grande do Sul)

Was wir wollen: Nur das hat Bestand, was sich als innere...

Wir wissen alle, daß die Erhebung dieses Tages...

Unser hohe Staatsregierung will damit zeigen...

Das wissen wir Deutschstämmigen wohl zu...

Darum schließen wir uns an diesem für uns...

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Du sollst Vater und Mutter ehren!“

Die Erinnerung an sie zwingt uns zu dem...

Wir haben an deutscher Sprache und Sitte...

Wir haben an deutscher Sprache und Sitte...

Wir haben an deutscher Sprache und Sitte...

Wir haben an deutscher Sprache und Sitte...

Wir haben an deutscher Sprache und Sitte...

Wir haben an deutscher Sprache und Sitte...

Wir haben an deutscher Sprache und Sitte...

Wir haben an deutscher Sprache und Sitte...

Wir haben an deutscher Sprache und Sitte...

Wir haben an deutscher Sprache und Sitte...

Wir haben an deutscher Sprache und Sitte...

Wir haben an deutscher Sprache und Sitte...

Wir haben an deutscher Sprache und Sitte...

und der Erde unseren lieben Eltern verdanken...

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

deutschen Ubootbauten seien darauf zurückzuführen...

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

„Unsern Vätern zum Gedächtnis!“

Tinta Tucano, die beste Schreibinte. Flüssig u. in Pulver. In allen Farben.

Cine Imperial Morgen -- Sonntag Theatro Avenida

Zwei Vorstellungen. Beginn 7,30 Uhr.

Empreza: A. MATTOS AZEREDO.

Nur eine Vorstellung. Beginn 8 Uhr.

Doppeltes Programm

Volkstümliche Preise: Placa 3\$000. Halbe Entrada 1\$500.

Volkstümliche Preise:

Placa 3\$000. Halbe Entrada 1\$500. Balcão 1\$500.

ZUSAMMEN, und zwar zum ersten Male in diesem Film, treten die gefeiertsten Sänger der Jetztzeit auf:

MARTHA EGGERT und JAN KIEPURA.

Sie singen, lieben und tanzen in der wunderbaren Operette

SUM ACONTECIMENTO SENSACIONAL!

O festejado tenor de "Uma canção para você e a inesquecível heroína de "Symphonia inacabada"

JAN KIEPURA * MARTHA EGGERTH

Meu coração te chama

com o grande comico **PAUL KEMP**

O PRIMEIRO GRANDE FILM PARA 1935



Ein wunderbares Kunstwerk mit herukender Musik und bezaubernden Gesängen, die eine köstliche, unvergessliche Erinnerung in allen Herzen hinterlassen wird. Alles auf deutsch gesungen und gesprochen!

IMPERIAL. Das Doppelprogramm wird noch komplettiert durch die ganz auf deutsch gesungene u. gesprochene Wiener Oper der Universal **A Pequena Encantadora.**

Eine rührende Liebesgeschichte, in der als Heldin der famous deutsche Filmstern FRANZISKA GAAL auftritt, der bei früheren Gelegenheiten im Sturme alle Herzen eroberte. Gleichzeitig wirken mit HERMANN THIMIG und die blendende Leopoldine Konstantine.

SELTEN! Sehr selten hat das Publikum Gelegenheit, einen so herrlichen, bezaubernden und mit Überraschungen gewürzten Film zu sehen, wie:

Mein Herz ruft nach Dir.

LIEBE! Ein süßer Liebesroman mit rührenden Szenen, wie sie sonst nur im Lande der Träume leben!!!



Mein Herz ruft nach Dir

N. B. Als Zusatzfilm wird sowohl im Imperial wie auch im Theatro Avenida gegeben: FOX JORNAL. Die neuesten und sensationellsten Begebenheiten aus aller Welt. Complemento Nacional D. F. B. (Pflichtfilm).

Gottesdienordnung
in der kath. deutschen Kirche (Sprengel de Osborn)
Sonntag, den 14. Juli
Um 7 dreiviertel Uhr Frühmesse mit gemeins. Kommunion der Schulmädchen
Um 9 einhalb Christenlehre
Um 10 Singmesse
Um 11.2. abends Andacht mit Vortrag. Segen

Am nächsten Freitag ist die hl. Messe um 8 dreiviertel Uhr

Handwerker Unterst.-Verein
Die verehrten Mitglieder werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß in Zukunft bei Vereinstätigkeiten (Postiere) angestellt sind. Deshalb bitten wir alle diejenigen, die noch keine Mitgliedskarte nicht abgeben haben, sich damit zu versehen, auf daß den Mitgliedern bei Vereinstätigkeiten keine Schwierigkeiten entstehen.
J. H. Der Geschäftsführer.

Verein Deutscher Sängerbund
Curitiba
Sonabend, den 13. Juli 1935, abends 8 einhalb Uhr
Hauptversammlung
Tagesordnung:
1. Bericht der Protokolle
2. Bericht der Präsidien
3. Bericht des gesamten Vorstandes
J. H. Der Schriftführer.

Deutscher-Männer-Gesang-Verein EINIGKEIT
Curitiba
Mittwoch, den 7. Juli
Quartalsversammlung
Es wird um das Gelingen aller Aufgaben und positiven Mitglieder gebeten.
J. A. Der Geschäftsführer.

Colegio Progresso
Deutsche Schule
Praça 19 de Dezembro.
Schulbeginn am 17. Juli 1935, 8 Uhr morgens. 1935
Der Direktor.

Gartenbansiedlung
Jeden Sonntag im Vereinshaus Kaffee, Kuchen, Dampfer und ein Ländchen.
Der Dekanon.
GESUCHT
eine perfekte Hauswirtschafterin. Zu erfragen in der Agentur des Statist. Rua C. Francisco 37.

Gebrauchte Nähmaschine
zu kaufen gesucht.
Man frage beim Kompaß.
Haus,
abgeben in Ponta, ist für 45\$000 monatlich zu vermieten. Zu verhandeln.
1941
Charutaria Liberto
Praça Tiradentes 105

Gewissenhaftes, älteres Ehepaar
ohne Anhang, sucht Stellung in irgendwelcher Art. Angebote unter Treue 333 an die Redaktion dieser Zeitung. 1943

Korrespondent (in)
für Deutsch und Portugiesisch gesucht.
Carlos Renau E. H.
Pousada.

Steindrucker Robert Burger
aus Mainz, im Monat März, von Montevideo fort nach Brasilien, wird von seinen Freunden und Bekannten wieder in die Heimat zurückgeführt. Seine Adresse umgehend mitteilen an:
Mag. Nebler
Café do Centro 2013
Buenos Aires - Argentinien.

Preiswert zu verkaufen
2 Milchkuhe und 2 Rinder
Estrada Iguaçu 32, über der Baynlinie Sacchetti.

Mädchen
das kochen kann, wird gesucht.
Rua André de Barros 933
Zona 1930.

ZU VERMIETEN
ist ein sehr gutes, geräumiges Haus mit Hof; vermietet auch zu verkaufen.
Rua Carlos de Carvalho 189

Gesucht
wird sauberes Mädchen für feine Hausarbeit bei
Frau Johanna Graf
Rua S. Francisco 181.

Haus
neues, in Ponta, mehrere Zimmer, mit 1 oberem Kamin, fließendem Wasser, Schuppen mit Auto, billig zu verkaufen. Mitternacht bis 12 Uhr, Ruhetage und Sonntag zu haben.
1943
Márcio Roberto Avenida Republica Argentina 1529.

GESUCHT
ein Mädchen von 14-16 Jahren, das außer dem Hause schlafen, die leichte Hausarbeit. Zu erfragen in der Agentur des Statist. Rua S. Francisco 287.

Kleines Geschäft
zu verkaufen.
Wo? Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Frische Kartoffeln
SERRO AZUL
zu haben
Armazem Seifert
Telephon 680.

Segelclub „Ursinus“
Am Sonnabend, den 13. Juli 1935, abends 8 Uhr
im Parque Graciosa (Zuvedo)
Halbjahres-Versammlung
Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Bekanntgabe der Modellflugergebnisse.
3. Modellbau.
4. Die Entwicklung des Segelflugs „Ursinus“ seit dem Gründungstage (4. 4. 33).
5. Der Bau der G. E. W.
6. Verteilung der Kameradschaftsbücher u. Gründung der Kameradschaftsgruppe.
An alle Mitglieder ergeht die Bitte, recht zahlreich an dieser Versammlung zu erscheinen.
Die Herren, die nicht Mitglieder sind, sind besonders herzlich eingeladen, um Einblick in unsere Bewegung zu gewinnen u. sich persönlich von unserer kameradschaftlichen Aufbauarbeit zu überzeugen.
Freunde und Interessenten sind willkommen.
Der Geschäftsführer.

ACHTUNG!
Mitglieder des Kranken Unterst.-Vereins „CABRAL“.
Voranzeige!
Sonabend, den 3. August
35. Stiftungsfest.
Der Vorstand.

Zu allen Festlichkeiten
vermietet in grosser Auswahl
Tafelgeschirr
Kochgeschirr
Gläser
Tische
Stühle
Tischlicher Servietten etc. etc.

Ludwig Carl Egg,
THEATRO HAUER
Rua 13 de Maio 592
Telephon 223
Caixa Postal 13.

Imprägnierungsanstalt.
Wasserdicke Heritlung von Geweben oder Kleidungsstücken jeder Art aus Wolle, Baumwolle, Seide, Leinen etc.
Vor jeder, nach der Konfektion.
Capas, Ponchos, Uniformen, Kleider, Anzüge, Ueberzieher, Mäntel, Hüte, Stoffhüte, Zelte, Wagenbeden etc.
Die behandelten Gewebe können ohne Gefahr für ihre Wasserfestigkeit gewaschen, gebleicht, geplättet und umgelegt werden.
Informationen erteilt man:
Rua 15 de Novembro 278
von 14 16 Uhr - Curitiba.
Dortselbst werden gebrauchte Anzüge und Ueberzieher angenommen zur Imprägnierung.
(Gebrauchte Kleidungsstücke müssen gewaschen sein und ungebügelt).

Todesanzeige und Danksagung.
Hierdurch geben wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 9. Juli, nach den 10. ds. Mo., nachmittags 2 einhalb Uhr unser liebes Töchterchen
Irene Mann
im Alter von 3 einhalb Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist.
Für die reiche Blumenpenden und für das liebe Gedeihen zur Ruhestätte danken wir allen herzlich.
Die Dankgattung findet am Sonntag, den 14. ds. Mo., in der deutsch-kanonischen Kirche statt.
Die trauernden Eltern
Julio und Augusta Mann.

PENSÃO KILIAN
CURITYBA Rua do Rosario 142.
Telephon 1305.
Deutsches Haus.
Gute (uhla) Zimmer, im Garten (Lage), Tischtennis Tisch, Kasse und helles Bad, Aufmerksam Bedienung.
Tagespreis: Rs. 10\$000.
Monatlich Spezialpreis.



Gelenkschmerzen
sind gewöhnlich rheumatischen Ursprungs. Warten Sie nicht erst eine Verschlimmerung Ihrer Beschwerden ab, sondern nehmen Sie rechtzeitig Atophan-Schering das Spezialmittel gegen Rheumatismus und Gicht. Atophan bewirkt nicht nur eine sofortige Linderung der Schmerzen, sondern beseitigt auch die Entzündungen, schwemmt die überschüssige Harnsäure aus und schützt dadurch auch vor Rückfällen. Atophan wird von den bedeutendsten Aerzten der ganzen Welt verordnet.

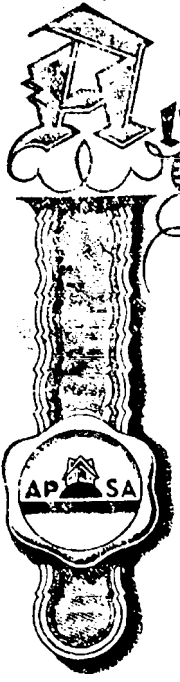
Atophan
Schering
Rohren zu 10 u. 20 Tabletten.

Gymnasio „Novo Athenas“
Tages- und Abendkurse!
Fischallert von der Bundesregierung!
Curso de Madureza.
Es ist in Vorbereitung die 4. Abteilung der 3. Serie. Die Matriculanten für die 1. und 2. Serie - mit Tages- und Abendkursen - bleibt geöffnet.
Curso Primario.
Es werden Schüler im Alter von 7 Jahren aufgenommen und auch Kandidaten vorbereitet für die Aufnahmeprüfung im Dezember.
Rua Emiliano Perneckta 278
(früher Aquidauana)
CURITYBA - Paraná.

JUNG UND ALT KRÄFTIG
DR. HOMMELS
HAEMATOGEN

Die Nieren verdienen soviel Beachtung wie die Eingeweide.

Die menschlichen Eingeweide haben nur 2 Liter Blut...



Auxiliadora Predial SA

Neunte Zuteilung im Staate Paraná am 30. Juni 1935.

Rückzahlungen im Plan „A“ und Ueberträge von Plan „A“ auf Plan „B“

Plan „A“: NACH KONTRAKTDATUM: 10% des Gesamtbetrages...

Kontrakt No 378 Cong. S. V. de Paula 2.715 Punkte Rest: Rs. 4.283\$700

Plan „B“: NACH KONTRAKTDATUM: 10% des Gesamtbetrages...

Kontrakt No. 4012 Ricardo Luhm Teil: Rs. 1:196\$100

Gesamtzuteilung in Paraná: Rs. 1.363:709\$000.

Correspondentes LIVONIUS & Co. Curitiba, Rua 15 de Nov. 509.

Fensterglas.

Vor Sie Ihre Einkäufe machen, besuchen Sie die Vidragas...

Wie essen Sie?

Wie alle Menschen, zu einem guten Teil, mit den Augen...

Kwasinski, Egg & Cia.

Rua Monsenhor Celso 29.

Ein Versuch mit Teil Backpulver überzeugt Sie von der guten Qualität.

Gesucht 1767

Fräulein

mit Praxis in Kontraktarbeiten, welches perfekt ist in Deutsch und Portugiesisch.

Zu kaufen gesucht

Fotoapparat, 11cm Kamera 18 x 18, doppelter Auszug...

EIN

erstklassiges Mittel

ohne Drogen und ohne Alkohol. Es besteht nur aus wertvollen Nahrungselementen...

Emulsão de Scott

Kaufen Sie eine zinnne Flasche, denn sie ist verhältnismäßig viel billiger.

Krebs und Tuberkulose.

Moderne und wirksame Behandlung. Dr. Francisco Franco

Ueber der Pharmacia Tiradentes. Von 2-4 Uhr.



gebirgen Bromural-Tabletten.

Seit mehr als zwei Jahrzehnten bevorzugen zahllose Ärzte in allen Ländern

Bromural-Tabletten

als harmloses Beruhigungsmittel.

Um von ihrer sicheren Wirkung einen Begriff zu bekommen, muß man sie erproben.

Gelegenheitskauf.

Rua Dr. Muricy 404 (neben dem Teuto).

1 Büfett, 1 Ausleuchtisch, 2 Ständer, 6 Stühle (mit Leder gepolstert), alles aus ausgezeichnetem Imbuia.

1 Doppelbett, 1 Waschtisch mit Spiegel, 1 Kleider-schrank mit Spiegel, Imbuia.

3 Bände über Anatomie, französische Ausgabe.

1 Fotoapparat, 10 x 15, mit Ledertasche.

1 Radioapparat, 4 Lampen; deutsche Marke „Hera“.

Zu besichtigen und zu verhandeln täglich von 9-11 Uhr.

Franklin Soares Junior.

Hotel und Pension Baden-Baden.

Deutsches, bürgerliches Haus. Rua Florencio de Abreu 63.

Tel.: 2-4929. S. PAULO.

Große, schöne Zimmer, gute Küche.

Tagespreise: Rs. 10-12\$000.

1619 Monatsweise billiger.

Weisses Haar

JUVENTUDE ALEXANDRE

gibt diesem die Naturfarbe ohne künstliche Färbung. Ist keine Farbe und enthält keine Silberfärbung.

JUVENTUDE ALEXANDRE

gibt Kraft, Schönheit und verleiht das Haar! Seit 30 Jahren erprobt.

Allerlei.

Sonnenfied und Sommerwetter.

Der ganze Sommer in Europa wird im Zeichen extremer Temperaturumstellungen stehen...

Einbruch ins Ausfälligen-Beim.

In der rumänischen Stadt Iasi ist ein Verbrechen begangen worden, das in der Geschichte der Kriminalistik wohl einzig dastehen dürfte.

Neues aus der Geschichte der Schreibfeder.

Aus einem Vortrag, den Faraday vor genau 100 Jahren in der Royal Institution in London über die Herstellung von Schreibfedern gehalten hat...

Der Mann, der eine Staatsbahn verschob.

In Belgrad wurde kürzlich ein gewisser Nicola Ivanica festgenommen, ein Indulgentier großer Stills, der im Jahre 1929 das Kunststück fertigbrachte...

Fische, die spazierengehen.

Die neueste Liebhaberei der Engländerinnen ist der spazierende Fisch! Es handelt sich um einen kleinen, etwa 10 Zentimeter langen Fisch...

Feuerwert mit Ratten.

Ein großer Erfolg, dieses Sprichwort könnte man auch auf die Feiertage der Einweihung des Düsseldorf-Stadthauses anwenden...

Ein Mikroskopverständnis.

„Ich fordere Sie freundlich auf, mit mir eine Partie Skat zu spielen, und da sagen Sie mir: „Schicht! Mit einem Affen spiele ich nicht!“

Der Lehrer erklärt das Sprichwort.

„Ein gebranntes Kind scheut das Feuer“, und verliert sodann seine Schüler, einen ähnlichen Satz zu bilden. Nach einer Weile hebt eines der Kinder die Hand: „Nun Karl?“



Also sprach Tonico Underberg:

Wie des Jägers Büchse knallt Auf der Jagd durch Feld und Wald...

Underberg gibt Appetit-Und besorgt Verdauung mit

87 Jahre Weltgeltung

Underberg gibt Appetit-Und besorgt Verdauung mit

Underberg gibt Appetit-Und besorgt Verdauung mit

Teuto-Brasilianischer Unterstützungsverein „Curityba“

4. STIFTUNGSFEST.

SONNTAG, DEN 14. JULI 1935 finden im Teuto-Brasil. Turnverein große Festlichkeiten statt.

Unsere Mitglieder nebst den werten Familien werden höflich gebeten, sich an diesen Festlichkeiten zu beteiligen.

Beim Eintritt ist die Mitgliedskarte vorzuweisen. Jedes Mitglied hat das Recht, ein Nichtmitglied zu den Abendfestlichkeiten einzuführen.

Mitglieder, die über 3 Monate mit den Beiträgen im Rückstand sind, haben zu dieser Festlichkeit keinen Zutritt. Dieser Beschluß gilt nur für die Abendfestlichkeit.

EINTRITT FREI.

PROGRAMM:

1. Nachmittags von 2-6 Uhr Kindervergnügen und Volksfest.

(Bei jeder Witterung.) Unsere Veranstaltungen der mannigfachsten Art statt, wie: Preiskegeln, Scheibenschüssen, Würfelbude, Scherbenwerfen u. a. m.

Zu dieser Festlichkeit ist die gesamte deutsche Kolonie freundlich eingeladen.

2. Abendfestlichkeiten: GROSSER FESTBALL bei gutbesetztem Orchester.

Der Festlichkeit entsprechende Dekoration. Anfang 8 1/2 Uhr.

Festprogramm:

Konzert, Festrede, Empfang und Bewirtung der geladenen Gäste im oberen Saal.

Der Vorstand. — Das Festkomitee.

Freundliche Bitte!

Freunde und Gönner des Vereins, die Geschenke für Schieß-, Würfel- und Kegelpreise stiften wollen, werden gebeten, dieselben beim Vorstand Herrn Maximilian Hilbert, Robert Kopsch, Albin Lippmann und beim Festleiter Hugo Rehbein oder beim Oekonom des Teuto-Brasil. Turnvereins abzugeben.

Die Spenden werden mit Dank angenommen. Der Reinertrag ist für den Baufonds bestimmt.

DER VORSTAND.

Kolonisation Bom Principio Estação Rio Bonito, Santa Catharina.

Bestes Pflanzland (auch Weizen und Wein), gesundes Höhenklima, guter Absatz, da an der Autostrasse Rio Bonito-Blumenau gelegen.

Landleihhaber zu unverbindlicher Besichtigung eingeladen.

ANTONIO WEISS, Estação Rio Bonito.

AUGUSTO PICCOLI, Kolonisationsrat, auf der Kolonie.